

appresso tomentosus; pedibus rufescentibus, tomentosus; femoribus modice clavatis; tibiis teretibus, rectis, apice ampliatis, intus uncinatis, anticis intus quinque vel sex spinosis.

Psalid. maxilloso statura et face simillimum at vestimento, thorace humidulo haud scoriaceo, tibiis anticis intus spinosis facile distinguendum.

Habitat in insula Creta, a Dr. Kruper repertum.

Psalidium villosum.

Longii. $6\frac{1}{2}$ mill. ($2\frac{3}{4}$ lin.), latit. 4 mill. ($1\frac{1}{3}$ lin.)

Elongatum, fuscum, vix nitidulum, pilis fulvescentibus longe hirsutum. Caput rotundatum, nudum, scoriaceo-rugosum; fronte sparsim grosse punctato; rostro rugoso, grosse sparsim punctato, squamulis aureis vestito, medio subcanaliculato, apice emarginato; mandibulis crassis, brevibus; oculis subglobosis, vix prominentibus; antennis sat crassis, tomentosus, thoracis basi haud attingentibus. Thorax subglobosus, capite vix duplo latior, latitudine haud brevior, a latere rotundatus, antice magis posticeque angustatus, scoriaceo rugosus, squamulis subaureis vestitus, punctis grossis vel faveolis profundis exsculptus. Scutellum grosse punctatum. Elytra subovata, basi thoracis medio latiora, subparallela, apicem versus attenuata, foveolato striata; interstitiis vix convexis, scoriaceis, punctis distantibus impressis, squamulis subaureis vestitis. Subtus pectore, abdomine pedibusque scoriaceis, vage punctatis; favoribus modice clavatis; tibiis teretibus, anticis parum arcuatis, apice ampliatis intus uncinatis.

Affine *Psal. Levratii* Reiche (Ann. de la soc. entom. de Fr. 1857. at thorace minus rotundato, villositateque facile distinguendum.

Habitat Antiochiam versus Syriae.

Die europäischen Arten der Gattung *Stenopogon*.

Vom

Director Dr. H. Löw

in Meseritz.

Als ich im Jahre 1847 im zweiten Bande der *Linnaea entomologica* die Gattung *Stenopogon* begründete, kannte ich nur 6 derselben angehörige europäische Arten genauer, nämlich: 1. *coracinus* Löw, 2. *mitvus* Löw, 3. *elongatus* Meig., 4. *callosus* Wied., 5. *ochreatus*

Löw und 6. *sabaudus* Fbr.; ausserdem hatte ich noch zwei Arten, den durch die Kürze seiner Flügel ausgezeichneten *brevipennis* Meig. und *junceus* Meig. gesehen. — Seitdem habe ich an verschiedenen Orten noch 3 derselben, nämlich: 1. *laevigatus* Löw, 2. *graecus* Löw und 3. *denudatus* Löw beschrieben, auch *fulvus* Meig. kennen gelernt. Zu diesen 11 Arten, zu welchen man, wenn nicht vielleicht eine Verwechslung des Vaterlandes stattgefunden hat, *tristis* Meig. als 12. hinzurechnen kann, füge ich jetzt noch 5 neue Arten, so dass die Zahl sämmtlicher europäischer *Stenopogon*-Arten auf 16, oder mit Einrechnung von *tristis* Meig. auf 17 steigt. — Von den zu beschreibenden 5 neuen Arten zeichnen sich 3 dadurch aus, dass die 4. Hinterrandszelle der Flügel ziemlich weit geöffnet ist, etwa wie bei *Sten. callosus* Wied., mit welchem sie dadurch in nähere Verwandtschaft treten; die eine von ihnen *Sten. macilentus* ist dem *Sten. callosus* recht ähnlich, während die beiden anderen Arten *Sten. tanygastrus* und *cervinus* ihm weniger gleichen, aber einander ähnlich sind. Die 4. der neuen Arten, *Sten. occultus*, hat die 4. Hinterrandszelle etwas vor dem Flügelrande geschlossen, wie sie zuweilen ausnahmsweise auch bei *Sten. sabaudus* Fbr. vorkömmt, dem er ziemlich ähnlich ist; noch ähnlicher ist er dem *Sten. graecus*. — Die 5. Art, *Sten. ochripes*, gehört zu den kleinen südeuropäischen Arten, welche sich durch in grösserer Entfernung vom Flügelrande geschlossene 4. Hinterrandszelle auszeichnen, und hat mithin seine nächsten Verwandten in *Sten. denudatus* Löw und *fulvus* Meig.

1. *Stenop. tanygastrus*, nov. spec. ♂ et ♀. — Ex cinereo cervinus, grisescens; alae cinerascens, angulo postico in mare lacteo, venis omnibus fusco-nigris, cellularum posteriorum quarta latius aperta. — Long. corp. $10\frac{5}{6}$ —12 lin. — long. al. $7\frac{5}{6}$ lin.

Graulichrehfarben, fast leingrau, der Hinterleib gewöhnlich erheblich dunkler und mehr rehbraun. Gesicht ziemlich weisslich bestäubt. Taster und die beiden ersten Fühlerglieder bräunlich gelb. Die durch eine helle Linie getheilte Mittelstrieme des Thorax ist deutlich; auch die unterbrochenen Seitenstriemen und das lange Oberende der Schulterstrieme sind nicht schwer wahrnehmbar. Der lange dunkelbraune Hinterleib ist von dünner und heller Bestäubung matt, kurz behaart, am Hinterrande der Ringe zuweilen dunkel kastanienbraun. Beine gelbbraunlich; die Schenkel schwarz, nur auf der Unterseite gelbbraunlich; die Schienen auf der Aussenseite, die hinteren fast

ganz und gar schwärzlich. Die schwarze Färbung an den Beinen ist von der lichten Behaarung und Bestäubung so verdeckt, dass sie ein graubraunes Ansehen hat. Die Färbung aller Borsten und Haare ist mehr weisslichfahlgelblich als eigentlich weiss, doch sind Knebelbart, Behaarung des Kinns und der Backen, so wie diejenige der Deckschüppchen und Hüften wirklich weiss. — Flügel deutlich graulich, in der Nähe der Wurzel etwas klarer, der Hinterwinkel derselben bei dem Männchen deutlich milchweisslich; alle Adern, auch die in der Nähe des Vorderrandes braunschwarz mit der Spur einer ganz schmalen dunkleren Säumung; die 3. und 4. Längsader gegen ihr Ende hin ziemlich stark genähert; die 4. Hinterrandszelle ziemlich weit offen. — Bei aller Aehnlichkeit dieser Art mit der nächstfolgenden unterscheidet sie sich von ihr doch leicht durch weniger robusten Körperbau, durch die zwar schwache aber deutliche graue Färbung der nicht ganz so breiten Flügel, durch die schwarzbraune Farbe aller Flügeladern und durch die etwas geringere Länge der Gabel der 3. Längsader. — Vaterland: Spanien. (Staudinger, Handschuch.)

2. *Stenop. cervinus*, nov. sp. ♂ — Ex cinereo cervinus; alae pure hyalinae, subalbicantes, angulo postico lacteo, cellularum posteriorum quarta latius aperta. — Long. corp. $12\frac{1}{2}$ –13. lin. — long. al. 8 – $8\frac{1}{6}$ lin.

Graulich rehfارben, fast gemsgelb; der Hinterleib dunkler, mehr rehbraun. Das Gesicht mit ziemlich weisslicher Bestäubung. Die Taster und die beiden ersten Fühlerglieder bräunlichgelb. Die durch eine helle Linie getheilte Mittelstrieme des Thorax sehr deutlich. Der lange braune Hinterleib von dünner heller Bestäubung matt, kurzbehaart, an den Hinterrändern der Ringe und auf den letzten Ringen oft in grösserer Ausdehnung röthlich gefärbt. Die Beine fast gemsfarben; die Vorderschenkel auf ihrer Ober- und Unterseite mit einer bis zur Spitze reichenden schwarzen Strieme; die Mittelschenkel mit einer bis zur Spitze reichenden schwarzen Strieme auf der Oberseite und mit einer eben solchen auf der Vorderseite, welche oft beide mit einander zusammenfliessen; an den Hinterschenkeln ist die ganze Ober- und Vorderseite schwarz gefärbt; auch sind die Hinter- und Mittelschienen am Ende und fast auf der ganzen Vorderseite schwärzlich, während die Vorderschienen kaum an der äussersten Spitze eine Spur von Schwärzung zeigen. Alle diese schwarzen Striemen sind von der lichten Behaarung und Bestäubung sehr verdeckt, so dass sie ein

graubraunes Ansehen haben. Die Färbung aller Borsten und Haare ist mehr weisslichfahlgelblich als eigentlich weiss, doch sind der Knebelbart, die Behaarung der Taster und Backen, so wie diejenige der Deckschüppchen und Hüften wirklich weiss. — Flügel glasartig, ohne die geringste Spur einer grauen Trübung und ohne Spur grauer Ader säume, wodurch sich diese Art von allen anderen auf das Leichteste unterscheidet; sie zeigen die sehr schwache Spur eines weisslichen Scheines, und der Hinterwinkel ist in ziemlicher Ausdehnung milchweisslich gefärbt; die Adern sind ziemlich dunkelbraun, die in der Nähe des Vorderrandes liegenden aber rostbräunlich; die 3. und 4. Längsader sind gegen ihr Ende hin ziemlich stark genähert und die 4. Hinterrandszelle ziemlich weit offen. — Vaterland: Spanien (Keitel).

3. *Stenop. macilentus*, nov. sp. ♂ et ♀ -- Obscure cinereus, primo antennarum articulo rufo, venis alarum longitudinalibus tertia et quarta modice convergentibus, cellularum posteriorum quarta latius aperta. — Long. corp. $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{1}{2}$ lin. — long. al. $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{2}{3}$ lin.

Dem *Stenop. callosus* Wied. überaus ähnlich, doch etwas kleiner und von nicht ganz so robustem Baue, auch von ihm leicht daran zu unterscheiden, dass das erste Fühlerglied roth und das Oberende der Schulterstrieme etwas bemerkbarer ist, dass die Flügel graulich und nicht bräunlich getrübt und dass die Adern derselben mehr schwarzbraun als rostbraun gefärbt sind, so wie dadurch, dass die Spitze der Schenkel nie die abgesetzte rothe Färbung zeigt, wie bei jenem. Er hat übrigens ganz und gar die eigenthümliche, dunkel eingraue Färbung des *Sten. callosus*, nur pflegt auf dem Hinterleibe die Grundfarbe in grösserer Ausdehnung in das Röthlichkastanienbräunliche überzugehen. Die Borsten an der Unterseite der Vorderschenkel sind entweder alle oder fast alle braunröthlich, eben so ein grösserer oder geringerer Theil der Borsten an den Mittelschenkeln und zuweilen selbst ein Theil der an der Unterseite der Hinterschenkel befindlichen. Auch an den Schienen herrschen die hellen Borsten viel mehr vor als bei *Sten. callosus*. — Mit einer anderen der beschriebenen Arten kann er gar nicht verwechselt werden. — Vaterland: Ungarn (Zeller).

4. *Stenop. occultus*, nov. sp. ♀ Cinereo-flavus, maxima abdominis parte pedibusque ochraceis, femoribus in latere superiore nigris, alis fusco-cinereis, adversus marginem anticum lutescentibus. — Long. corp. 7 lin. — long. al. $5\frac{5}{12}$ lin.

Er steht dem *Sten. graecus* am nächsten, unterscheidet sich von ihm aber sehr leicht durch die viel stärkere Bestäubung der Oberseite des Thorax, der Brustseiten und des Hinterleibes, so wie durch die schmälere und auf ihrer grösseren hinteren Hälfte viel weniger dunkel gefärbten Flügel; auch sind die Beine verhältnissmässig etwas minder schlank, was am leichtesten an der geringeren Länge der Füsse erkannt wird. Ausserdem könnte man ihn allenfalls für eine kleine und dunkle Varietät des *Sten. sabaudus* halten, bei welchem aber die Flügel breiter und auf ihrer hinteren Hälfte nie so dunkel gefärbt sind, auch die schwarze Farbe an den Schenkeln nie so ausgedehnt und die ochergelbe Färbung des Hinterleibes nie so beschränkt ist. — Die Behaarung und Beborstung ist am ganzen Körper ohne alle Ausnahme ochergelblich. Die beiden ersten Fühlerglieder sind roth (das 3. fehlt). Die durch eine ochergelbe Linie getheilte Mittelstrieme des Thorax ist sehr deutlich. Die Brustseiten von der sehr dichten ochergelben Bestäubung ganz matt. Auch die ochergelbe Bestäubung des Hinterleibes ist so dicht, dass dieser von der Seite gesehen, mit Ausnahme seiner letzten Ringe, ganz matt erscheint und auf seiner Mitte nur dann Glanz zeigt, wenn man ihn von oben betrachtet. Die etwas schmutzig ochergelbe Färbung der Oberseite des Hinterleibes reicht bei weitem nicht bis zum Seitenrande. Am Bauche zeigt sich von heller Färbung keine Spur. Auf der Oberseite der Vorderschenkel reicht die schwarze Färbung bis über das 2. Drittheil hinaus, auf der Vorderseite derselben nur etwa bis zur Mitte; an den Mittelschenkeln reicht sie auf der Oberseite etwas weniger weit, dafür auf der Vorderseite etwas weiter; an den Hinterschenkeln ist nur die Spitze, und zwar an der Unterseite in etwas grösserer Ausdehnung, als auf der Oberseite, hellgefärbt. Die Flügel haben eine ziemlich starke graubraune Trübung, welche die bei den dunkelsten Exemplaren von *Sten. sabaudus* vorkommende an Intensität merklich übertrifft, der bei *Sten. graecus* vorhandenen aber nicht gleichkömmt; um die Adern bemerkt man etwas hellere Säume und in der Nähe des Vorderrandes, wo auch die Adern mehr gelbbraun sind, eine deutliche gelbe Färbung; die 4. Hinterrandszelle ist etwas vor dem Flügelrande geschlossen. — Vaterland: Oesterreich (Zeller).

5. *Stenop. ochripes*, nov. sp. ♂ et ♀ — Niger, antennis concoloribus, flavo-pollinosus, abdomine pedibusque fulvis, mystace flavo, alis pallide fuscis. — Long. corp. $6\frac{1}{3}$ — $7\frac{1}{2}$ lin. — Long. al. $4\frac{1}{4}$ — $5\frac{5}{6}$ lin. —

Gesicht gelblich bestäubt. Backen glänzend schwarz. Taster und Fühler schwarz. Der Thorax sammt den Brustseiten und den Hüften schwarz, mit ochergelber Bestäubung bedeckt, doch so, dass auf der Oberseite des Thorax eine getheilte Mittelstrieme und zwei breite Seitenstriemen von ziemlich schwarzer Färbung übrig bleiben. Die Grundfarbe des Hinterleibes ist gewöhnlich auf den beiden ersten Ringen, am Seitenrande und auf der grösseren vorderen Hälfte des Bauches schwarz, sonst röthlich ochergelb; meist ist auch der Hinterrand des zweiten Ringes gelb und die schwarze Färbung am Seitenrande des Hinterleibes nicht selten auf eine schmale Linie reducirt überhaupt ist die Ausdehnung und gegenseitige Abgrenzung dieser Färbungen eine ziemlich veränderliche. Die letzten Hinterleibsringe, welche etwas glänzender als der sonst matte Hinterleib sind, haben gewöhnlich einen schwarzen Hinterrandssaum. Die verhältnissmässig schlanken Beine sind von röthlich ochergelber Farbe; die Hinterschenkel auf ihrer Vorderseite mit einer bis über das 2. Drittheil hinausreichenden schwarzen Strieme gezeichnet, welche indessen auch öfters fehlt; die Hinterschienen zuweilen an der Spitze und auf der Vorderseite gebräunt. Die verhältnissmässig kurze Behaarung und Beborstung des ganzen Körpers ist von hell ochergelber Färbung, der Knebelbart etwas intensiver gelb und ein Theil der sparsamen Stachelborsten der Beine fast bräunlich. Die Schwinger hellgelb. Die Flügel mit deutlicher bräunlicher Trübung, welche sich um die Adern etwas mehr anzusammeln pflegt und in der Nähe der Wurzel schwächer ist; die Flügeladern dunkelbraun; die 3. und 4. Längsader fast parallel, die 4. Hinterrandzelle in ziemlicher Entfernung vom Flügelrande geschlossen. — Diese Art hat in der Färbung einige Aehnlichkeit mit *Sten. sabaudus*, ist aber viel kleiner, hat ganz schwarze Fühler und den Hinterwinkel der Flügel auch bei dem Männchen nicht weiss gefärbt. Von dem ihm näher verwandten *Sten. fulvus* Meig. unterscheidet er sich am leichtesten durch die helle Farbe seines Knebelbartes, welcher bei diesem schwarz ist. — Vaterland: Spanien (Staudinger, Keitel).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Loew Hermann

Artikel/Article: [Die europäischen Arten der Gattung Stenopogon. 8-13](#)